

Kraft und Akrobatik im Zirkus Grissini

Seit 2006 gibt es den Zuger Kinder- und Jugendzirkus Grissini, er trainiert wochentags täglich insgesamt 250 Kinder und hat eine lange Warteliste. Wie sieht der Zirkusalltag ausserhalb der Shows aus?

Dorotea Bitterli

In einer Ecke der hohen, mit Geräten und bunten Gegenständen ausgestatteten Trainingshalle des Zirkus Grissini an der Dammstrasse 18 verbindet eine schwarze Stange unten und oben. Sechs Mädchen im Teenie-Alter in Jeans und Turnschuhen klettern den «chinesischen Masten» hoch, schlingen Arme und Beine um ihn, stellen sich kopfüber, lösen die Hände von der Stange, rutschen kontrolliert herab, hangeln sich wieder hoch. Manchmal alle gleichzeitig, jede achtet auf die andere, und zusammen erfinden sie elegante bis atemberaubende Figuren. Während eineinhalb Stunden hört keine auf; auch wenn die Hände schmerzen und langsam die Kraft wegbleibt, sind sie konzentriert und doch locker dabei. Total im Flow, und aufregend virtuos.

Unermüdliche Kinder «beim» Training

Die 22-jährige Studentin Zora Bauknecht überwacht das Training dieser Artistenruppe. Die Nachwuchstrainerin ist seit ihrem sechsten Lebensjahr beim Zirkus Grissini. Mit leiser Stimme gibt sie Tipps zu Bewegungsabläufen, schlägt Figuren vor, ermuntert und ermutigt. Physisch muss sie kaum mehr eingreifen. Kompetenz und Fertigkeiten sind selbstverständlich, und die Stimmung ist von Faszination, Kooperation und Freundlichkeit geprägt.

Eine zweite Gruppe probiert bei der russischen Zirkusfrau Irina Steinmann neue Kombinationen mit den Brettern und Rollen der Gleichgewichtskunst «Rola Bola». Balancieren, hundertmal herunterfallen, wieder aufsteigen und es nochmals versuchen: Es ist erstaunlich und fesselnd, wie unermüdlich die Kinder, darunter auch ein paar Jungs, weder Mut noch Kraft verlieren.



Mutige Akrobatinnen des Kinder- und Jugendzirkus Grissini trainieren an den Vertikalseilen.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 16. November 2022)

In der Lektion davor haben Dritt- bis Viertklässlerinnen auf dicken Matten Vor- und Rückwärtsrollen über Hilfspolster eingeübt, an herabhängenden Vertikalseilen geturnt und mit Tellern auf Stäben und zarten Pfauefedern auf den Nasen jongliert. Das Training bringt die Jugendlichen zum Schwitzen, gleichzeitig leuchtet der Zauber der Zirkuswelt konstant auf.

Jeweils am Anfang des Mittwochnachmittags sind die Erstklässler dran. Ihre Lehrerin Sara Steiner hilft bei Handständen, Purzelbäumen, «Bananen» und «Rädern», aber sogar diese klei-

nen Kinder übernehmen Verantwortung füreinander, unterstützen sich. «Ich ha no Angscht», hört man ein paarmal, aber plötzlich geht es doch, wird wiederholt, und dann kommt das Jauchzen über das Besiegen der Furcht.

Zirkus Grissini ist für alle da

«Zentral in unserer Philosophie ist, dass wir nicht den Wettkampf fördern, wie es in den allermeisten Sportarten der Fall ist», sagt Barbara Urfer, die vor 16 Jahren im Quartier den Zirkus gegründet hat, ohne zu ahnen,

wie schnell er sich zu einem Erfolgsmodell entwickeln würde. «Es braucht Ehrgeiz und Disziplin, ja, aber wir wollen vor allem Kollegialität und Kooperation.»

Auch die «Unbeweglichen» und Kinder mit Behinderungen dürfen mitmachen, der Zirkus arbeitet mit Insieme zusammen, ermöglicht die Teilnahme von Flüchtlingskindern und solchen aus Familien, die finanzielle Unterstützung brauchen. Väter, Mütter und Geschwister leisten begeistert Hintergründarbeit.

Trainiert werden ganzjährig und täglich zirka 250 Kinder und Jugendliche ab drei Jahren

bis an die Erwachsenenschwelle in vielfältigen Disziplinen wie Luft, Trapez, Tuch, Jonglage und Seillaufen.

250 Kinder und Jugendliche sind dabei

Schnuppertage und Ferienkurse ergänzen das Programm. Jeweils im August findet im eigens aufgestellten Zirkuszelt eine Show statt, die von der Artistenruppe bestritten wird, an der aber auch für die Zirkusmusik Kinder beigezogen werden. Die Variététruppe schliesslich besteht aus jungen Erwachsenen, die in demokratischer

Selbstbestimmung trainieren, Shows entwerfen und engagiert werden können.

Als perfekt eingespieltes Zweierteam leiten Zirkuspädagogin Barbara Urfer und Zirkusprofffrau Sara Steiner strategisch und operativ den Zirkus Grissini. Beide haben zu Hause auch «Zirkuskinder». Auf die Frage nach den Gründen ihrer nicht versiegenden Motivation nennen sie: die Freude, Jugendliche über sich selbst hinauswachsen zu sehen, und die Begeisterung des Publikums und den Zusammenhalt in der «Zirkusfamilie».

Kammer-Solisten Zug erhalten Geld

Lotteriefondsbeiträge Der Regierungsrat gewährt den Kammer-Solisten Zug aus dem Lotteriefonds für die Jahre 2023 bis 2025 einen Jahresbeitrag von je 60 000 Franken. Die Kammer-Solisten Zug wurden 1990 vom Zuger Fagottisten Stefan Buri gegründet. Ihr Repertoire umfasst über 250 Werke aus Frühbarock und Moderne. Hinzu kommen die «Kater Caruso»-Kinderkonzerte. (sez)

Neue Leiterin für «Weiherpark»

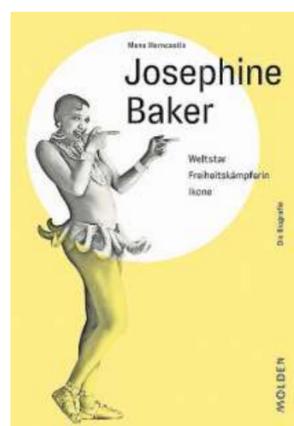
Steinhausen Ab 1. Dezember wird Regula Bruckbach das Seniorenzentrum Weiherpark leiten. Sie löst Interimsleiterin Esther Wolfensberger ab, geht aus einer Mitteilung hervor. (bier)

Buchtipps

Tanz um Freiheit

Das Buch, welches Josephine Baker eindrucksvoll porträtiert, offenbart nicht nur den Blick in die Vergangenheit, sondern auch den Blick in die Gegenwart aus der Vergangenheit erzählt. Mich fasziniert die Entschlossenheit und die Naivität, mit der Josephine der Armut, welche hauptsächlich Schwarze betrifft, entflohen ist. Sie hat sich emporgehoben über die weisse Vorherrschaft und den Totalitarismus. Sie hat sich nichts aus den Querulanten, Malefikanten und Kombattanten gemacht, sie war einfach nur Josephine.

Josephine Baker wird als Freda Josephine McDonald 1906 in St. Louis, Missouri, in einem Krankenhaus, welches eigent-



lich Weissen vorbehalten ist, geboren. Schon ihre Mutter war Tänzerin und sie schämte sich für Josephine, da diese einen helleren Teint hat durch

ihren wahrscheinlich weissen Vater. Josephine wächst in bitterer Armut auf – bereits mit acht Jahren arbeitet sie als Dienstmädchen für die weisse Oberschicht. Bei einer ihrer Herrinnen muss sie nachts in einer Hundekiste schlafen. Als sie älter ist, fängt sie an zu tanzen – nicht zum Spass, sondern um nicht zu hungern. Josephine wird von «La Revue Nègre» entdeckt und ist dort zuerst als Burleske-Tänzerin engagiert. Ihr Gehalt beträgt am Anfang 250\$ nach damaligem Wert. Wie üblich spielen Schwarze vor Schwarzen und Weisse vor Weissen. Ihr Durchbruch gelingt ihr bei «Shuffle Along» am Broadway 1922. Ihre Shows haben vor allem exotisch, orgiastisch, fröhlich und wild zu sein.

Schliesslich gelingt ihr der Sprung über den grossen Teich nach Paris, das sie zu ihrer Bühne macht. Hier beginnt ihr neues Leben und dieses Buch offenbart es in allen Facetten.

Hinweis

Mona Horncastle: Josephine Baker: Weltstar – Freiheitskämpferin – Ikone, Molden-Verlag, 2020.



Gregori Six, Bibliothek Zug

Provisorienpläne für die Herti

Stadt Zug Seit dieser Woche liegt das Baugesuch für die Errichtung von drei Holzmodul-Provisorien im nördlichen Teil der Schulanlage Herti auf. Die Stadtzuger Stimmbevölkerung wird zwar erst am 29. Januar 2023 an der Urne über die beiden Objektkredite zum Neubau und zur Sanierung des Bestandsbaus befinden, das Bewilligungsverfahren für die Provisorien müsse aber bereits jetzt aufgenommen werden, schreibt die Stadt Zug in einer Mitteilung.

Sollten die beiden Kredite an der Urne angenommen werden, beginnt der Aufbau der drei Holzmodulbauten im Frühjahr 2023 – der Umzug des Kindergartens und der Schule sei per Ende 2023 geplant. Die Provisorien sollen während der Bauzeit dem Kindergarten und der Primarschule einen vorübergehenden Unterschlupf bieten. (pl)